

Aus den Parteien

# „Arbeit von Erziehern zu gering geschätzt“

## SPD-Kreisverband Podiumsdiskussion um Kinderbetreuung und deren Finanzierung

**Kempton** „Es fehlt an einer angemessenen Wertschätzung des Erzieherberufs.“ In der Podiumsdiskussion des SPD-Kreisverbands Kempton zum Thema „Kinderbetreuung – Tagesstätten oder Betreuungsgeld?“

**„Das Geld wird dringend für einen sachgerechten Ausbau der Einrichtungen benötigt.“**

Wolfgang Grieshammer,  
Geschäftsführer der Dia-  
konie Kempton



stellte eine Kindergartenleiterin der Politik ein vernichtendes Urteil aus. Ihrer Ansicht nach zeige sich das an der abschätzigen Beschreibung ihrer Tätigkeiten, „die nur die Nichtkenntnis der Politiker über die Wirklichkeit belegt“. Marion Hilgert vom Fachdienst für Kindertagespflege der Stadt bemängelte, dass statt einer angemessenen Bezahlung der Erzieherinnenarbeit über Assistenzberufe diskutiert wird, die den Mangel nicht beseitigen und der Qualität des Angebots schaden.

Schnell wurde nach der einführenden Stellungnahme der familienpolitischen Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion Dr. Simone Stro-

mayr zur beabsichtigten Einführung eines Betreuungsgeldes deutlich, dass dieses Vorhaben als überflüssig und schädlich für das Betreuungsangebot gesehen wird.

Wolfgang Grieshammer, Geschäftsführer des Diakonischen Werks, betonte, dass sich alle Sozialverbände und Träger von Kindertagesstätten dagegen ausgesprochen hätten. Benötigt werde das Geld „dringend für einen sachgerechten Ausbau der Einrichtungen“ – vor allem durch eine bessere personelle Ausstattung der Krippen. Ihm ist zudem daran gelegen, „dass die Politik keine weiteren bürokratischen Monster gebiert“.

Marion Haug vom städtischen Amt für Kindertagesstätten, Schulen und Sport, schilderte die Schwierigkeit, den tatsächlichen Bedarf an Krippenplätzen zu berechnen. Während es sich zeigt, dass Kindergartenplätze ausreichend vorhanden sind, werden die Krippenplätze vermutlich auch nach der derzeitigen Planung (Ziel: 40 Prozent Plätze für alle unter Dreijährige) nicht ausreichen.

Bei dem Angebot der Tagesmütter sieht Marion Hilgert vom Fachdienst für Kinderpflege der Stadt keine Schwierigkeit. Da gebe es mehr Nachfrage als Tagesmütter zur Verfügung stehen. (az)